

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 25 Reichspfennige. Einzelanfertigung und Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Vohse. — Druck und Verlag: Carl Vohse in Dippoldiswalde.

Nr. 200

Donnerstag, am 28 August 1930

96. Jahrgang

## Versteigerung.

Am 29. August 1930, 10 Uhr vorm., sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum  
1 Normalwaage — Rapid — 1 Grammophon,  
1 Nähmaschine, 1 Küchenbüffel, 1 Warenregal  
mit 42 Kästen, großer Posten Desinfektionsmittel  
mit Zubehör  
öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

## Deitliches und Sächsisches.

Wenige Eisenbahnreisende wissen, daß bei der Reichsbahn eine Verordnung besteht, nach der das Photographieren aus dem Eisenbahnzug verboten ist und mit Strafe bedroht wird. Auf Grund eines besonderen Falles, in dem die Reichsbahnüberwachung, das ist die reichsbahneigene Polizei, einen Photographenapparat beschlagnahmte, sei darauf hingewiesen, daß die Polizei in diesem Falle nicht das Recht hat, den Apparat oder die zur Aufnahme verwendeten Platten zu beschlagnahmen. Eine Beschlagnahme käme nur in Frage, wenn Apparat und Platten zur Verhütung eines Verbrechens oder Vergehens gebietet hätten. Die Reichsbahn kann lediglich eine Geldstrafe verhängen, wenn jemand beim Photographieren vom Zuge aus betroffen wird. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, wird den Reisenden empfohlen, diese Verordnung einzubalten, wenn man auch über ihren Sinn recht verschiedener Meinung sein kann, denn manch schöne Aufnahme würde auf der Ferienreise vom Zug aus schon gemacht und als ständige Erinnerung nach Hause gebracht.

Für die evangelische Mädchenjugend. Am 31. August wird mit Genehmigung der obersten Kirchenbehörde in den Gemeinden des Landes eine freiwillige Kirchenkollekte für den evangelisch-lutherischen Jungmädchenbund in Sachsen gesammelt. Derselbe bildet in Sachsen mit seinen 623 Vereinen, in denen 17 500 Mitglieder aus allen Ständen zusammengeschlossen sind, die Zentrale für die kirchliche Arbeit an der weiblichen Jugend. Er berät die Leiterinnen in allen Fragen der Jugendführung, er unterstützt die Vereine durch den ausgedehnten Reise- und Vortragsdienst seiner Sekretarinnen und durch seine jugendgemäßen Monatsblätter, er sammelt die Hausangestellten, die Erwerbslosen, die Landjugend, die Fabrikarbeiterinnen, die Schülerinnen in besonderen Freizeiten; er veranstaltet Wanderungen und unterhält ein Erholungsheim. Er schult planmäßig die jungen Mädchen für die künftigen Aufgaben als christliche Frauen und Mütter und führt sie in dieser Zeit der Glaubenslosigkeit auf den festen Boden eines biblischen Christentums. All diese Arbeit wird mit bescheidenen Mitteln durchgeführt, die zum größten Teil von der Jugend selbst aufgebracht werden. Die Arbeit muß eingeschränkt werden, wenn nicht der Jugend von den erwachsenen Gliedern der Landeskirche Hilfe kommt. Die evangelische Mädchenjugend begehrt den 31. August als Werbetag. Sie wirbt um neue Mitglieder, sie wirbt um Beachtung in der Gemeinde, sie wirbt um Unterstützung von selten derer, die ein Herz für die Jugend haben. Jede Gabe für die Kollekte ist eine Gabe für unsere Jugend, für unser Volk, für unsere Kirche.

Der Kaufmann Erwin Oles betrieb unter der Firma Oles Nachf. eine Zigarren- und Tabakfirma in Dresden. Im Jahre 1928 geriet die Firma in Zahlungsschwierigkeiten und Oles kam auf die Idee, sich mehrere hundert Gefälligkeitsaktzepten von Händlern und Bekannten geben zu lassen, die er mit den jeweils benötigten Summen ausfüllte. Später füllte Oles solche Wechsel noch auf andere Kunden und auf ihm unbekannt Personen aus. Die inzwischen in Konkurs geratene Gewerbank in Dresden nahm die Wechsel als ordnungsgemäße Kundenpapiere an und verlor dadurch die Summe von 130 000 M. Der große Geldverlust dürfte für das Fallissement des Bankinstitutes nicht bedeutungslos gewesen sein. Der Direktor Markus, der zu gutgläubig dieses Resort verwaltete, erhielt 1929 seine Entlassung. Oles mußte sich am Montag vor dem Dresdener Gemeinsamen Schöffengericht wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug verantworten. Der Angeklagte gab seine Verfehlungen in vollem Umfange zu. Er habe gehofft, seine Firma wieder in die Höhe bringen zu können und wollte dann seinen Verpflichtungen nachkommen. Er hat inzwischen der in Konkurs geratenen geschädigten Bank sein Geschäft, das Warenlager, Außenstände, Inventar, Automobile im Werte von 30 000 M. übereignet und will sich bemühen, noch

## Frankreichs „Miniatur-Armee“

Debeney's raffinierte Rechenexempel

Paris, 28. August.  
Die französische Öffentlichkeit befaßt sich in den letzten Tagen sehr eingehend mit dem Problem der Landesverteidigung, und zwar auf Grund zweier gerade in jüngster Zeit erschienenen Werke. Das eine stammt vom Generalobersten von Seeckt und behandelt die Landesverteidigung Deutschlands, das andere von dem bisherigen Generalstabschef der französischen Armee, dem General Debeney, das die militärische Sicherheit Frankreichs auseinandersetzt. Interessant ist, wie ein in militärischen Dingen sicherlich ernst zu nehmender Mann wie General Debeney sich die Methoden chauvinistischer Politiker Frankreichs zu eigen macht, um durch Zahlen zu beweisen, daß

Frankreich in Wirklichkeit das Land ist, das in Europa am unbefähigsten dasteht.

Zunächst wird erklärt, daß Deutschlands Heeresmacht nicht nur aus 100 000 Mann Reichswehr, sondern auch noch aus 150 000 Mann militärisch organisierten Schupo besteht und daß ferner 150 000 heimlich ausgebildete Freiwillige in Deutschland vorhanden sind, so daß Deutschland in der Lage sei, sofort eine Offensivkraft von etwa 400 000 Mann gegen Frankreich zu entwickeln.

weitere Äquivalente bieten zu können. Das Bericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Reinhardtsgrimma. Auf der Straße von hier nach Cunnersdorf fand man am Dienstagabend einen Radfahrer in Arbeitsjacken bewußlos neben seinem Rade liegen. Ob ihm ein Unwohlsein befallen hat oder ob er auf eine andere Weise verunglückte, konnte nicht festgestellt werden. Dr. Berg nahm den Bewußtlosen mit nach dem hiesigen Gemeindevorstand, von wo er mit Auto nach dem Stadttrankhaus Dippoldiswalde transportiert wurde. Nach eingezogenen Erkundigungen konnte in dem Bewußtlosen der Maurer Max Runath aus Hennersdorf festgestellt und seine Familie benachrichtigt werden. Runath war in Glashütte auf dem Bau beschäftigt und dürfte von da auf dem Nachhauseweg gewesen sein.

Schmiedeberg. Auf einer Polizeistreife wurde im Bahnhof Naundorf morgens gegen 4 Uhr ein Angehöriger der Tschechoslowakei schlafend angetroffen. Da er keinerlei Papiere bei sich führte, wurde er dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugewiesen. Hier stellte sich heraus, daß er erst falsche Namen angegeben hatte.

Schmiedeberg. Der hiesige Klempnermeister M. fuhr in der Nacht zum Dienstag von Dönschen kommend in der Nähe der Buschmühle infolge Uebermüdung in den Straßengraben, wobei er sich eine Verletzung am Unterarm zuzog. Er konnte sich nach der Buschmühle zum Verbinden begeben. Das Fahrzeug ist heil geblieben.

Johnsbach. Schon wieder ist in der vergangenen Nacht in unserem Orte an drei verschiedenen Stellen eingebrochen worden, wobei den Dieben zwei Fahrräder, ein Regulator und anderes in die Hände fielen.

Rossen. Das „Siebenlehn-Rosener Wochenblatt“ bringt in seiner Ausgabe vom 26. August folgende Anzeige: „Bekanntmachung! Ich erlerne das Autofahren und befinde mich in der Zeit von Ende August bis Mitte September auf öffentlichen Straßen. Die geehrte Einwohnerschaft von Dittmannsdorf, Reinsberg und Umgegend wird gebeten, in der genannten Zeit ihren Kindern die größte Warnung zu erteilen und auf Straßen auch selbst für Platz zu sorgen, den geehrten Viehhaltern auf ihre Gänse, Hühner und Enten kann ich keine Rücksicht nehmen, wenn eine unter das Auto kommt. Oskar Marwit, Baumeister.“

Leipzig. An der Ecke Zeiger und Sidonienstraße lief der 71 Jahre alte Maurer Wilhelm Krause einem Motorradfahrer in den Weg. Krause wurde angefahren und zu Boden geschleudert, wobei er eine Gehirnerschütterung erlitt, die wenige Stunden nach der Einlieferung ins Krankenhaus den Tod des alten Mannes zur Folge hatte.

Leipzig. Lehner ändert seine Aussagen wieder. Ueber den Fall Lehner erfahren wir aus Regensburg folgendes: Die Annahme, daß sich Lehner bereits Ende September vor dem Regensburger Schwurgericht zu verantworten haben würde, wird kaum zur Wirklichkeit werden, da sich die Unterfuchung weiter hinausgezögert hat. Es besteht sogar die Möglichkeit, daß es erst Anfang nächsten Jahres zur Verhandlung kommen wird. Inzwischen hat Lehner wieder einmal sein Geständnis widerrufen. Er behauptet neuerdings, daß er nachts auf der Straße an der Donau die Leiche eines Handwerksburschen gefunden, sie

Diesem militärisch erstklassigen Heere stehen nach den Berechnungen des Generals Debeney sage und schreibe nicht mehr als 136 000 Mann einer gleichwertigen französischen Heereskraft gegenüber. Zu dieser überraschenden Ziffer kommt der französische General auf folgendem Wege: 106 000 Berufssoldaten, davon jedoch nur 46 000 in Frankreich selbst. Ein jährliches Kontingent von 250 000 Mann, von dem aber insgesamt 60 000 für den Hilfsdienst für die Marine, die nordafrikanischen Garnisonen usw. abgehen. Es sind in Wirklichkeit also nur 180 000 Mann. Da diese aber in zwei Jahreslosen eingezogen werden, sind es in Wirklichkeit nach Debeney nur 90 000 Mann vollwertige Kampfstuppen. Mit den 46 000 Berufssoldaten hat also Frankreich nur 136 000 Mann der deutschen 400 000-Mann-Armee entgegenzustellen.

Es kann nicht überraschen, daß diese Enthüllungen des Generals Debeney in den rechtsstehenden französischen Kreisen der Kampagne für stärkere Sicherungen gegen einen deutschen Angriff neuen Auftrieb gegeben haben. Man spricht von ungenügender Grenzicherung, von zu geringen Truppenbeständen, verlangt die Einsetzung neuer Etatmittel für Ausbau der Grenzverteidigung und Erhöhung der Effektivitäten. Frankreich legt von Abrüstung reden zu wollen, empfindet man in diesen Kreisen geradezu als Verhöhnung.

in seinem Wagen mitgenommen und dann verbrannt habe. Das würde sich im allgemeinen mit dem Gutachten der Leipziger Sachverständigen decken, die dahin geht, daß Lehner sein Opfer erst in totem Zustande verbrannt hat. Nunmehr ist das gerichtsmmedizinische Institut der Universität Erlangen beauftragt worden, ein neues Gutachten abzugeben, das jedoch noch nicht abgeschlossen ist.

Limbach. Ein teurer Kuchen. Ein hiesiger Einwohner hatte einem Bekanten in Ostau einen Stollen geschenkt. Das Dankschreiben enthielt auch Angaben darüber, was der Stollen an Zoll gekostet hatte, nämlich 27 Rubel und 30 Kopelen. Das wären in deutschem Gelde etwa 60 Reichsmark.

Limbach. Einem gemeinen Diebe fiel ein hiesiger Einwohner zum Opfer, der im Ruhdorfer Walde von früh 1/5 bis mittags 11 Uhr Pilze gesammelt hatte und sich dann von seiner Ernte kurze Zeit etwa 10 Meter entfernte. Als er seine Ledertasche mit rund 100 großen Birkenpilzen wieder aufnehmen wollte, war diese mit einem Brotbeutel, der nochmals etwa 10 Pfund Pilze enthielt und einem Spazierstock verschwunden. Der Täter wurde noch bemerkt, konnte aber nach Limbach zu entfliehen.

Ruhdorf. Als ein hiesiges jungverheiratetes Ehepaar seine im Hinterhause gelegene Wohnung beziehen wollte, glitt der junge Mann auf dem Hofe beim Transportieren eines Schrankes aus und fuhr mit dem Arm in die Glascheibe einer Schranktür, wobei er sich die Pulsader zerschchnitt. Der Bedauernswerte mußte infolge des starken Blutverlustes in bedenklichem Zustande ins Limbacher Krankenhaus gebracht werden.

Frohburg. Der geplünderte Geschäftsladen. Eine recht unangenehme Entdeckung mußte der Schneidermeister Engert in der Beniger Straße machen. Als er morgens den Laden betrat, war dieser völlig ausgeräumt. Von dem Warenlager an Stoffen sowie fertigen Anzügen war überhaupt nichts mehr zu sehen. Der Meister hat durch das Verschwinden des gesamten Lagers großen Schaden erlitten. Die umfangreiche Beute ist von den Dieben vermutlich mit einem Auto abtransportiert worden. Die Spitzhaken waren auch in die Küche eingebracht und hatten dort noch einiges Brauchbares mitgenommen. Bei dem Meister war bereits vor drei Jahren ein ähnlicher Einbruch verübt worden.

Großhüdel. Folgen des Leichtsinns. Der achtjährige Schulknabe Schumann wollte sich auf dem Heimweg an einen Anhängewagen anhängen. Er kam dabei zu Fall und wurde von einem zweiten Anhängewagen überfahren, eine Strecke weit mitgeschleift und am Unterleib schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Plauen. Vom 29. August bis 7. September findet hier die Bogtändische Gewerbeausstellung statt, in deren Rahmen vom 20. bis 31. August der Verband Sächsischer Gewerbe- und Handwerker-Vereine seinen 36. Verbandstag abhält.

## Wetter für morgen:

Weiterhin heiter, höchstens in den östlichen Gebietsteilen vorübergehend leicht wolkig; warm bis sehr warm; zeitweise still, sonst schwache Luftbewegung aus nördlichen und westlichen Richtungen.